

Lass mich deine Rettung sein!

The Red-Haired Pirates

Von Doffy

Kapitel 2: Seine Crew

Anna öffnete langsam ihre Augen und brauchte einige Sekunden bis ihr klar wurde, wo sie sich gerade befand. Sie drehte sich vorsichtig um und erwartete Shanks zu sehen, seine Bettseite war jedoch leer. Sie konnte im Bad Wasser laufen hören, was ihr die Frage beantwortete wohin er verschwunden war.

Leise stand die junge Frau auf und tapste zu ihrer Kleidung, in die sie schnell wechselte. Nachdem sie ihre Stiefel gebunden hatte, schlüpfte sie auch schon aus der Tür und ging Richtung Deck. Anscheinend waren sie schon weitergesegelt, da Anna keine Spur mehr von der Insel sehen konnte. Ein paar Mitglieder der Crew waren schon wach und schauten sofort auf den Neuankömmling. Etwas unsicher lächelte Anna in die Runde und konnte ein paar Gesichter erkennen, die sie auf einigen Fahndungsplakaten schon gesehen hatte.

Einer der Männer mit blonden Dreadlocks kam auf sie zu und lächelte sie aufmunternd an.

“Hey, ich bin Yasopp”, stellte er sich vor, damit sie sich ein wenig wohler fühlen konnte. “Und du bist also Anna? Shanks hat und schon von dir erzählt.”

Anna blickte ihn an und war froh, dass wenigstens eine Person nicht ganz abweisend zu ihr war. Erleichtert erwiderte sie sein Lächeln und fühlte sich schon ein wenig besser als einige Augenblicke zuvor. Ein weiterer Mann löste sich aus der Crew, die immernoch neugierig, aber auch verwundert zu ihr sah. Er hatte ein großes Stück Fleisch in seiner Hand, von dem er breit grinsend ein Stück abbiss.

“Ich bin Lucky Lou”, sagte er, während er kaute und musterte sie kurz.

Anna begrüßte ihn mit einem kleinem Nicken und wurde dann auch schon von Yasopp mitgezogen.

“Also, ich stelle dich erstmal Allen vor”, meinte er gutgelaunt und ging mit ihr zu jeder einzelnen Person. “Rockstar ist gerade noch unterwegs, aber den lernst du sicher noch kennen”, verriet er der etwas überforderten Anna und ging mit ihr zu einem Mann, der sich an die Reihing gelehnt hatte und ziemlich desinteressiert diese Szene beobachtete. Er hatte graue, kürzere Haare und eine Narbe auf seiner linken Gesichtshälfte.

“Und das ist..”, fing Yasopp an, wurde jedoch von Anna unterbrochen. “Ben Beckman”, stellte sie ehrfürchtig fest.

“Genau Anna-chan!”, sagte Yasopp und nickte zustimmend. “Er sieht zwar nicht so aus, kann aber auch ganz lustig sein.” Ben zog an seiner Zigarette und hob bei Yasopps Kommentar eine Augenbraue, bevor er Anna stirnrunzelnd ansah. Nach einigen

Sekunden nickte er ihr zu und richtete seine Aufmerksamkeit der Crew vor sich, die wieder an ihre Arbeit zurückging.

Anna wusste nicht, was sie von ihm halten sollte, hatte jedoch das Gefühl, dass er nicht so glücklich wie der Rest war, dass sie hier an Bord war. Sie war froh darüber, als Yasopp wieder mit ihr in eine andere Richtung ging.

“Du musst doch sicher Hunger haben”, stellte er plötzlich fest und ging mit ihr Unterdeck in einen großen Raum mit einigen Bänken und Tischen, auf denen noch einige Essenreste herumlagen. “Wir sind nicht wirklich die besten Köche, aber essbar ist es”, sagte er grinsend und schob ihr einen Teller Rührei zu, bevor er sich neben sie an den Tisch setzte.

Lucky Lou kam auch durch die Tür und setzte sich zu den Beiden, nachdem er sich wieder eine Fleischkäule aus dem Kühlschrank geholt hatte. Anna aß ihr Essen und hörte den Beiden zu, die gerade über ihren letzten Landgang sprachen.

“Und was hast du eigentlich früher gemacht Anna?”, fragte Lou dann und grinste sie an.

“Nun ja, wahrscheinlich nicht sowas Spannendes wie ihr”, sagte sie und schluckte ihren letzten Bissen herunter. “Ich war eine Kellnerin und habe in der Küche gearbeitet”, gab sie etwas verlegen zu. Doch die Beiden schien das nicht zu stören und redeten nur munter weiter. Anna erfuhr, dass Yasopp einen Sohn hatte, der nun selber Pirat war und noch vieles mehr. Ihre Anspannung verschwand langsam und es gelang ihr über ihre Geschichten zu lachen, die zum Teil sehr amüsant waren. Vielleicht war diese Crew doch nicht ganz so schlimm, wie sie es erwartet hatte.

Shanks war mittlerweile an Deck gekommen, ging auf Ben zu und lehnte sich neben ihn, während er seinem Blick kurz über die Mannschaft schweifen ließ. Sein Vize beobachtete ihn nachdenklich.

“Wieso hast du sie mitgenommen? Sie ist keine Piratin, hat kein Kopfgeld, geschweige den irgendeine richtige Erfahrung in diesem Gebiet.”, fragte er dann ehrlich. Er war bisher immer derjenige gewesen, der seinem Kapitän Fragen stellte und auch kritisierte. Wegen seiner Ehrlichkeit und seiner Intelligenz schätzte Shanks ihn sehr und machte ihn zu seinem besten Freund.

“Weil das wahrscheinlich ihre einzigste Chance ist endlich anzufangen richtig zu leben. Wir werden schon etwas finden, wo sie nützlich sein kann.” Ben blickte seinen Freund und Kapitän an, der nun ernst nach vorne blickte. Der Rothaarige wusste selber, dass es das erste Mal war, dass er jemanden nicht wegen seiner Stärke und Fähigkeiten aufgenommen hatte.

Ihr flehender Blick hatte etwas in ihm ausgelöst, dass ihn nicht mehr in Ruhe ließ. Er wollte einfach nicht mehr diese Traurigkeit in ihren Augen sehen. Jeder hatte eine Chance verdient sein Leben richtig zu leben und glücklich zu sein.

“Es ist deine Entscheidung, deswegen akzeptiere ich das. Trotzdem glaube ich, dass das vielleicht ein Fehler war”, sagte Ben nach einigen Minuten der Stille. Shanks drehte sich zu ihm um und grinste leicht.

“Mal sehen. Man findet nie heraus, ob es ein Fehler war, wenn man es nicht versucht, oder?”, fragte er und drückte sich von der Reling weg. “Ich geh mal nachschauen, ob ihr die Anderen schon auf die Nerven gehen.”

Anna lachte laut mit den Anderen und hielt sich ihre Seite, die vor lauter Lachen schon schmerzte.

“Nicht wirklich, oder?”, fragte sie und schnappte nach Luft. “Doch”, meinte Lou

nickend und blickte dann zu Shanks, der gerade durch die Tür gekommen war. "Morgen, Kapitän", begrüßte er ihn grinsend und nahm einen weiteren Bissen von seinem Fleisch.

Die anderen Beiden drehten sich auch um und blickten in das Gesicht eines lächelnden Shanks, der sich neben Lou setzte.

"Wie es aussieht, hast du die ganzen Chaoten schon getroffen", meinte er schmunzelnd und sah Anna an, deren Wangen vom Lachen ziemlich gerötet waren.

"Gut, Ben und ich haben uns gerade unterhalten. Hast du irgendwelche Talente, die uns irgendwie nützlich sein könnten?", fragte er freundlich und blickte in die intensive Augen Annas.

Etwas überrascht sah sie ihn an und überlegte kurz. "Ich kann kochen? Und mein Umgang mit Pistolen ist auch ganz passabel", meinte sie schließlich etwas peinlich berührt.

Shanks nickte nur und blickte dann zu Yasopp. "Du kannst ihr doch ein bisschen was beibringen oder? Das ist doch genau dein Bereich."

Der Angesprochene nickte zustimmend und lächelte Anna breit an. "Zeige mir später einfach mal was du kannst." Shanks sah zufrieden aus und war froh, dass er wenigstens etwas gefunden hatte, womit Anna ihnen vielleicht doch noch nützlich sein könnte und Ben sich zufrieden geben würde.

"Gut, wir brauchen noch einige Tage bis zur nächsten Insel. Du hast also noch Zeit dich hier ein wenig einzuleben", sagte Shanks an Anna gerichtet. Diese hauchte ihm ein tonloses "Danke" zu und lächelte ihn danach sanft an. Sie konnte gar nicht in Worten ausdrücken wie dankbar sie ihm war. Es war als ob er sie aus diesem dunklen Loch geholt hatte, in dem sie jahrelang gelebt hatte.

"Das war doch schon recht gut", sagte Yasopp und klopfte Anna auf die Schulter. Sie standen bei den Palmen auf dem Deck, wo sie auf ein paar Zielscheiben schoss. Die Sonne ging schon langsam unter und sie war sich nicht mehr sicher, wie lange sie hier schon übte.

"Woher hast du gelernt so zu schießen?", fragte er neugierig von seinem Sitzplatz ein paar Meter weiter entfernt aus.

"Zum Teil auf meinen Reisen. Ich wollte mich verteidigen können, falls irgendjemand auf eine falsche Idee kommen sollte", erklärte Anna und wischte sich etwas Schweiß von ihrer Stirn.

"Außerdem war mein Freund auf der letzten Insel ein guter Schütze. Von ihm habe ich auch einiges gelernt." Ihr Freund. Das hörte sich in ihren Ohren immernoch falsch an. Eher der Mann, der sie als ihr Eigentum bezeichnet und sie fast keine Minute aus den Augen gelassen hatte. Anna schüttelte ihren Kopf und blickte wieder zu Yasopp. Sie hatte schon genug blaue Flecken, die sie daran erinnerten, was für eine Art Mensch er war.

Yasopp schien zu verstehen, dass er einen Wunden Punkt getroffen hatte und ging nicht weiter darauf ein. "Gut, für heute haben wir genug gemacht. Morgen machen wir mit dem Training weiter", sagte er und stand auf, ein zufriedenes Lächeln auf den Lippen.

"Kommst du?", fragte er und blickte über seine Schulter zu ihr.

"Gleich. Geh ruhig schonmal vor", antwortete Anna lächelnd. Yasopp nickte kurz und ging dann weiter.

Die junge Frau ließ sich rücklings auf den Boden fallen und schaute in den Himmel, der von der untergehenden Sonne eine rote Farbe angenommen hatte. Kurz schloss sie

die Augen und atmete tief ein. Anna hatte das Gefühl zum ersten Mal richtig frei zu sein. Und das ausgerechnet auf dem Piratenschiff eines Yonkou. Schmunzelnd strich sie sich eine ihrer Strähnen aus dem Gesicht. Wer hätte gedacht, dass ihr Leben sich so schnell verändern würde.

“Und wie ist es gelaufen?” Shanks hatte sich grinsend neben sie gesetzt und blickte zu der liegenden Frau herunter. Sie selbst setzte sich nun auf und sah zu dem Rothaarigen.

“Gegen Yasopp bin ich eine Null”, sagte Anna resigniert, lachte dann aber leicht. “War ganz okay, würde ich sagen. Auf jeden Fall gebe ich mir Mühe. Schließlich will ich euch nicht nur eine Last sein.” Shanks lachte leicht und schüttelte dann den Kopf.

“Ich glaube, dass du wirklich gut werden kannst”, sagte er und streckte seine Hand aus, um mit seinen Fingern vorsichtig den blauen Fleck in ihrem Gesicht zu berühren.

“Hat er das oft gemacht?”, fragte er leise, den Blick immernoch auf ihre Wange gerichtet. Anna zuckte mit den Schultern und legte ihre Arme auf ihre Beine, die sie an sich gezogen hatte.

“Ab und zu, wenn ich etwas gesagt habe, was ihm nicht gefallen hatte”, meinte sie und sah nach vorne. Shanks ließ seine Hand sinken und konnte wieder einen Anflug von Traurigkeit in ihren Augen erkennen.

“Ist ja auch egal. Du bist weg und hier wird dich sicher niemand so behandeln”, sagte er leise und lächelte Anna sanft an.

“Du bist dir aber schon im Klaren, dass das Leben hier sehr gefährlich sein kann? Schließlich sind wir Piraten, die nicht nur von der Marine, aber auch von Anderen unseres Gleichens gesucht und gejagt werden.” Anna blickte zu ihm, nickte aber dann.

“Ich hätte dich gestern nicht gefragt, wenn ich es nicht ernst gemeint hätte. Ich bereue meine Entscheidung nicht”, sagte sie ernst und sah Shanks entschlossen an.

“Du glaubst mir gar nicht wie froh ich bin, dass ich dir vor 10 Jahren getroffen habe”, fügte Anna leise hinzu. Der Rothaarige sah die Frau vor sich an und lächelte bei ihren Worten.

“Ich dachte, ich wäre dir damals nur auf die Nerven gegangen. Schließlich kannst du dich ja selber verteidigen”, wiederholte er ihre Worte von damals und lachte leicht.

“Ach, lass mich”, erwiderte Anna, konnte aber nicht anders als selbst zu lachen. Shanks sah sie an und musste zugeben, dass er die Zeit mit ihr wirklich genoss. Ihr Lächeln und ihr Lachen schienen einfach ansteckend zu sein.

“Okay bereit zum Abendessen?”, fragte er schließlich, stand auf und hielt ihr seine Hand hin. Wie auf Bestellung grummelte laut ihr Magen und Anna lachte unwillkürlich verlegen auf. “Du glaubst mir gar nicht wie sehr.”